

PARLAMENTSREDE von Jochen Esser, MdA – finanzpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin – 17. Wahlperiode, 03. Sitzung, 24. November 2011 zum Thema: **Vergabeordnung (Erhöhung des Mindestentgelts und Einrichtung einer Kontrollgruppe)**

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

8,50 Euro Mindestlohn im Vergabegesetz halten wir für richtig, werden wir unterstützen, und ich stimme dem zu: Dass wir das überhaupt müssen und uns dann hier kleinlich über das Vergabegesetz streiten, liegt natürlich daran, dass es bisher nicht gelungen ist, bundesweit die Frage einer Lohnuntergrenze zu regeln. Im Blick auf die Kolleginnen und Kollegen der CDU kann ich sagen:

Wenn Sie Lohnuntergrenzen suchen und einmal in die einschlägigen Tarifverträge schauen, die Ausreißer nach unten und oben einmal wegnehmen, und schauen, wo die Mindestlöhne liegen, dann ist durchaus alles im Bereich zwischen 8 Euro und 10 Euro berechtigt. Insofern dulden diese 8,50 Euro in unserem Vergabegesetz keinen Aufschub. Ansonsten rennt noch die Zeit davon, und dann müssen wir andere Beträge einsetzen. Zu sagen, es sei Planwirtschaft, dass eine Kontrollgruppe eingerichtet wird, Herr Jahnke, kann ich überhaupt nicht verstehen. Wir haben immer wieder – auch an Ihrem alten Gesetz – kritisiert, dass man viel reinschreiben kann, aber keiner kontrolliert es. Das entspricht den Tatsachen und Tatbeständen.

Frau Matuschek wird sich ähnlich wie ich zum Beispiel daran erinnern, dass wir vor Jahr und Tag im Vermögensausschuss einmal die CFM als Tochtergesellschaft der Charité beim Wickel hatten und erschrocken darüber waren, was sich dort bei verschiedenen Berufsgruppen alles abgebildet hatte. Dass man heute, wenn man auf das Gelände der Charité geht, streikende Kolleginnen und Kollegen der CFM sieht, ist kein Wunder. Es ist Ihnen in all den Jahren gar nicht gelungen, diese Vergaberegeln in der Verwaltung und erst recht nicht bei Unternehmen des Landes Berlin dahin gehend durchzusetzen, dass sie auch eingehalten werden.

[Vereinzelter Beifall bei den GRÜNEN –

Dr. Wolfgang Albers (LINKE): Das stimmt nicht, Herr Esser!]

Da kann man jetzt nur hoffen, dass sich diese Zeiten in Zukunft ändern werden. Schwierig finde ich an dem Antrag – den kann man praktisch schlüsselfertig aus der Gewerkschaftsschublade ziehen, deshalb ist er auch so schnell da –, dass er sehr begrenzt ist. Es stehen in der Frage des Vergaberechts – Frau Matuschek, das müssten Sie auch wissen – auch noch andere Dinge an. Ich verstehe ja, Ihre Partei ist ja ein Restbestand einer Abspaltung von der Sozialdemokratie von 1918

[Heiterkeit – Vereinzelter Beifall bei den PIRATEN – Zurufe]

und um das soziale Anliegen zentriert, aber auch das sollte Sie doch eigentlich nicht daran hindern, mit uns zusammen über den Tellerrand zu gucken. – Werte Kolleginnen und Kollegen von der Sozialdemokratie! Ihr seid da ja auch nicht besser. – Das beginnt damit, dass man auch in der Frage der Beschaffungen nicht ignorieren kann, dass zurzeit das größte Problem und die größte Herausforderung vor der die Menschheit steht, die ökologische Frage ist.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Wir stehen vor einer Situation, wo jeder weiß, dass der Lebensstil und die Produktionsweise, die wir haben, vielleicht für eine Minderheit in der Welt gangbar ist,

aber nicht – das ist auch eine soziale Frage – für die Menschheit als ganze. Diese Dinge müssen sich ändern. Wie ändert man das?

[Dr. Wolfgang Albers (LINKE): Wir wollen jetzt bei 8,50 Euro anfangen und nicht in der ganzen Welt!]

Das ändert man nur vor Ort an jeder einzelnen Stelle, und deswegen stimme ich gern Ihren 8,50 Euro zu, Herr Albers, möchte aber einmal von Ihnen erleben, dass die ökologische Ausrichtung – die ist in diesem Vergabegesetz schwach ausgeprägt – geschärft wird. Ich wüsste gern – Sie haben das in eine Rechtsverordnung geschoben –, wo diese Rechtsverordnung eigentlich geblieben ist. Frau Lompscher hätte das machen müssen. Die liegt uns bis heute hier im Abgeordnetenhaus nicht vor.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Sie haben an dieser Stelle das Gesetz in den vergangenen Jahren nicht umgesetzt.

[Hä? – von der LINKEN – Dr. Wolfgang Albers (LINKE): Wieso denn?]

Ich erwarte von der neuen Koalition, dass sie das nachholt, und ich erwarte von Ihnen, dass Sie Ihre Haltung in der Frage ändern, meine Damen und Herren von der Linkspartei.

[Dr. Wolfgang Albers (LINKE): Herr Esser, wieso denn?]

Der dritte Punkt ist – das wissen wir alle –: Wir müssen die Korruptionsfrage hier verhandeln. Wir müssen hier verhandeln, wie Vergaben unterhalb der europäischen Schwellenwerte, da, wo das EU-Recht und das Gesetz zur Wettbewerbsbeschränkung nicht greifen, geregelt werden. Dazu hatten wir Ihnen auch hier einen Vorschlag gemacht, den Rot-Rot abgelehnt hat. Auch dies ist eine Sache, die man unbedingt im Vergaberecht ändern muss. Wir werden dem Gesetz, so, wie Sie es vorlegen, zustimmen, aber ich fordere umgekehrt auf, falls wir hier in der Opposition etwas gemeinsam machen wollen: Gucken Sie über den Tellerrand, und lassen Sie uns dieses Haus dafür gewinnen, dass sich neben Mindestlohn auch die Aspekte ökologischer Beschaffungskriterien und Korruptionsfestigkeit im Vergaberecht ändert.

[Beifall bei den GRÜNEN und den PIRATEN]

Ansonsten greifen Sie mit Ihrem Ansatz auf immer nur diesen einen einzigen Punkt, Herr Albers, entschieden zu kurz.

[Vizepräsidentin Anja Schillhaneck: Kommen Sie bitte zum Schluss, Herr Abgeordneter!]

Da sind wir anders aufgestellt. Da unterscheiden wir uns von Ihnen.

[Dr. Wolfgang Albers (LINKE): Nur in der Lautstärke!]

Das wird man vielleicht im Laufe dieser Legislaturperiode sehen, aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass auch Sie zur Einsicht kommen.

[Beifall bei den GRÜNEN]